

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1916

86 (27.3.1916) Erstes Blatt

Bezugpreis:
in Karlsruhe frei ins
Haus geliefert viertel-
jährlich 2.40 M., an den Ausgabe-
stellen abgeholt monatlich
65 Pfennig. Auswärts
durch die Post frei ins
Haus gebracht viertel-
jährlich 2.72 M., am Post-
schalter abgeholt 2.30 M.,
Einzelnummer 10 Pfennig.
Redaktion und Expedition:
Mitterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Mit amtlichem Verkündigungsblatt. — Badische Morgenzeitung.

Anzeigen:
die einpaltige Kolonelle
oben Raum 20 Pfennig,
Reklamezeitung 50 Pfennig,
Rabatt nach Tarif.
Anzeigenannahme:
größere spätest. bis 12 Uhr
mittags, kleinere spätestens
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanschlüsse:
Expedition Nr. 203.
Redaktion Nr. 894.

113. Jahrg. Nr. 86.

Montag, den 27. März 1916

Erstes Blatt.

Chefredakteur: Gustav Kewer; verantwortlich für Politik M. Holzinger; für Baden, Votales und Handel: G. Gerhardt; für Beilagen: S. Weid; für Sport und Vermischtes: J. B.; G. Gerhardt; für Anzeigen: Paul Kuhnmann. Druck und Verlag: G. S. Müllerische Buchdruckerei in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Deinrich, Friedenau, Bredowstraße 65/66. Tel.-Amt Hlbad 2902. — Für unverlangte Manuskripte oder Druckfahnen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

Zum Problem Mitteleuropas.

Von
Reichsratsabgeordneten Max Friedmann,
Sohnmann des österr.-deutschen Wirtschaftsverbandes.
(Nachdruck verboten.)

Der Gedanke Mitteleuropa ist nicht von heute. Politische Gründe hinderten seinerzeit seine Verwirklichung. Um ihn wieder aufleben zu lassen, mußte dieser Weltkrieg ohne Gleichen kommen, dessen Entstehung und Ziele uns immer mehr die Notwendigkeit des Zusammenschlusses ins Bewußtsein bringen. Daß es dabei ohne Einwendungen und Hemmnisse nicht abgeht, ist selbstverständlich, aber schließlich sind die Ereignisse und die Wucht der Tatsachen doch immer stärker, als der Wille einzelner. Mitteleuropa ist im Anmarsch, mögen sich auch auf dem Wege Widerstände und Hindernisse, an denen es schließlich nicht scheitert, entgegenstellen. Daß es nicht ein Zollproblem ist, als welches es die zehnmal Weiten hinterstellen möchte, braucht nicht besonders ausgesprochen zu werden. Mit künstlichen Mitteln läßt sich Mitteleuropa weder verhindern noch schaffen. Es ist eine wirtschaftliche, politische und kulturelle Notwendigkeit. Wer kann noch nach 20 Monaten unmöglicher Lebens- und Schicksalsgemeinschaft, welche die Völker der Zentralmächte geteilt haben, glauben, daß sie nach diesem Kriege wieder auseinander gehen und wie vorher, freundschaftlich, aber doch nur nebeneinander stehen würden? Abgesehen von all den gefühlsmäßigen Inponderablen, die übrigens vielfach unterschätzt werden, sprechen die Gründe der Vernunft und Selbstbehaltung eine zu berechtigte Sprache. Auch die nicht-deutschen Nationen Osteuropas, soweit sie andere Räume hatten oder von sogenannten wirtschaftspolitischen Führern und politischen Faktoren geleitet werden, haben aus diesem Kriege die Lehre gezogen, daß sie nicht isoliert bleiben und nicht anderen Anschlägen ausgesetzt sein können. Ihre Brüder und Freunde auswärts haben die Großmännlichkeit ihrer Natur nicht verlernt. Man ist nicht mehr selbständig, wenn man sich nicht selbst behauptet, wenn man nicht als Bundesgenosse gewertet wird, wenn man nicht in einen geographisch und politisch unnatürlichen Anschluß sucht. Auch um das zu befragen, müßte dieser Krieg und große Verheerungen kommen.

Mitteleuropa soll durch Feuer und Schwert bewährte Bundesgenossen finden für alle Zeiten sichern, ein mächtiges Anziehungsgebiet für neue werden und möglichst wirtschaftliche Unabhängigkeit und Selbstgenügsamkeit schaffen, ohne sich etwa nach außen abzurufen oder in eine Anreizstellung zu begeben. Den vorerwähnten Produktionsbedingungen, die von den Anhängern des isolierten Handelsstaates mit seinen zollpolitischen Vorbehalten so gerne ins Treffen geführt werden, kann hinlänglich Rechnung getragen werden. Allerdings nicht mehr als dies vernünftigerweise bei gewöhnlichen Handelsverträgen möglich wäre und nicht auf längere Zeit als bis zum voraussetzlichen Ausgleich weitestlicher auf Rückständigkeit beruhender Unterdrückung. — Auch innerhalb des Deutschen Reiches oder der österr.-deutschen Monarchie bestehen ebenso namhafte Verschärfungen, wie innerhalb anderer geschlossener Handelsgebiete und niemand wird behaupten wollen, daß die Zusammenfassung der Entwicklung hinderlich war. — Bestehen nicht im Kleinempirium der Vereinigten Staaten von Nordamerika außer den nationalen und politischen Begrenzungen große wirtschaftliche Verschärfungen und Gegenstände und tritt Nordamerika nicht trotzdem als Wirtschaftsführer gegenüber und immer mächtiger auf? Diese Eingetragene nach außen auf allen Gebieten hat gleichfalls dieser Krieg deutlich vor Augen geführt. Man stelle sich vor, der Dänen mit seinen Kriegsgewinnen an Munition und anderen Kriegsmaterialien wäre getrennt vom weichenbändigen Westen und den Baumwollentenden des Südens und frage sich, ob auch dann jenes einmütige Auftreten möglich wäre, das uns nötig, flügerweise einen Konflikt zu vermeiden?

Mitteleuropa soll kein geographischer Begriff bleiben, aber gemeinsame Grenzen haben und die politischen und militärischen Zwecke den wirtschaftlichen dienstbar machen und umgekehrt. Denn Politik und Wirtschaft stehen in einem unlöslichen Zusammenhang miteinander und die Zeiten sind vorüber, da man politisch und militärisch verbunden, aber wirtschaftlich getrennt oder gegenständig bleiben kann. Den Zentralmächten, die in diesem Kriege gegen die beispiellosen Abschließungsvorkehrungen ihrer Feinde erfolgreich vorgehen, bieten dieselben geographischen Verhältnisse, die gegen sie ausgesüßert werden, natürliche, für die Errichtung ungewohnter Einigungsgebiete geeignete Voraussetzungen, wie sie unserer Gegenwart fehlen. Sie können Bündnisse nachmachen, aber nicht natürliche Bedingungen ersetzen.

Die großen wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Aufgaben, die Deutschland und die Donaumonarchie im Südosten und nach dem Südwesten, sowie vereint mit ihren Bundesgenossen auf dem Balkan und in Kleinasien zu lösen haben, werden sie nur gemeinsam, nie aber ohne weitestliche Beeinträchtigung der wichtigen Zukunftsaufgaben getrennt zur Lösung bringen können. Um nur ein Beispiel auf dem Gebiete des Verkehrswezens herauszugreifen, sind durch die Verbindung der Stromsysteme Verkehrsstraßen von der

Nord- und Ostsee nach dem Adriatischen und Schwarzen Meere zu schaffen, die nur mit vereinten Kräften zustande gebracht werden können. Nicht konkurrenzierbare Wasserverbindungen von unschätzbarem wirtschaftlichen und politischen Wert. Auch hier hat die Natur die Wege gewiesen. Aber auch nach anderen Richtungen ausstrahlend wird Mitteleuropa große Interzonen schaffen, die Teilhaber dieser ungeheuren Gemeinschaft werden sich gegenseitig unterstützen und ergänzen und gemeinsam schützen.

Der Organisationsgedanke hat in diesem Kriege eine ganz besondere Bedeutung gewonnen und kann in der Organisation Mitteleuropas seinen

höchsten Ausdruck finden. Wir können nicht die vielen Zukunftsmöglichkeiten nach diesem weltgeschichtlichen Ereignis voraussehen. Aber wir wissen, daß die Isolierung in Zukunft unmöglich ist, und daß Mitteleuropa den Anstoß zu Kombinationen geben kann, welche die Berechnungen jener, die die Landkarte aufteilen wollten, für immer umstoßen würden.

Mit Kleinheitskrämerei und Stüchwert wäre nicht gedient. Mit kluger Voraussicht und Großzügigkeit müssen ebenfalls die Grundlagen für Mitteleuropa in ihren hauptsächlichsten Umrisen gelegt werden.

Mitglungen englischer Fliegerangriff auf die nordfriesische Küste.

Großes Hauptquartier, 26. März, Vormittags. (Amtlich.)

Von zwei durch ein Kreuzergeschwader und eine Zerstörerflottille begleiteten Mutter Schiffen sind gestern früh 5 englische Wasserflugzeuge zum Angriff auf unsere Luftschiffanlagen in Nord-Schleswig aufgestiegen. Nicht weniger als drei von ihnen, darunter ein Kampfflugzeug, wurden durch den frühzeitig benachrichtigten Abwehrdienst auf und östlich der Insel Selt zum Niedergehen gezwungen. Die Insassen — 4 englische Piloten und ein Unteroffizier — sind gefangen genommen. Bomben wurden nur in der Gegend von Soyser-Schleuse abgeworfen. Schaden ist nicht angedeutet.

Oberste Seeresleitung.

Berlin, 27. März. (Amtlich.) Am 25. März morgens haben englische Seestreitkräfte einen Fliegerangriff auf den nördlichen Teil der nordfriesischen Küste herangezogen. Der Fliegerangriff mißlang völlig, wie der Seeresbericht vom 26. März gemeldet hat. Zwei auf Vorposten befindliche bewehrte Fischdampfer sind den englischen Schiffen zum Opfer gefallen. Unsere Marineflugzeuge griffen die englischen Seestreitkräfte an und erzielten eine Anzahl Treffer. Ein Torpedobootsartillerie wurde schwer beschädigt.

Von unseren sofort ausgesandten Seestreitkräften sind nur einzelne Torpedoboote in der Nacht vom 25. zum 26. März auf den abziehenden Feind. Eins dieser Boote ist bisher nicht zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralskabs der Marine.

Kopenhagen, 27. März. „Berlingske Tidende“ berichtet aus Göteborg über ein Seegefecht zwischen etwa 20 englischen Kriegsschiffen, darunter 5 größeren Kreuzern und 15 Torpedoboots, jägern mit deutschen Fischdampfern, die anscheinend im Nordwasser südlich von Selt fielen. Die Fischdampfer zogen sich, nachdem, wie man zu beobachten meinte, zwei von ihnen in Brand geschossen worden waren, zurück. Einige deutsche Kriegsschiffe und ein Zerstörer kamen zu Hilfe. Es entstand eine gewaltige Kanonade, die 10 bis 15 Minuten dauerte. Die Begeisterungen spielten sich so weit vom Lande ab, daß es selbst mit den besten Ferngläsern unmöglich war, die Einzelheiten zu verfolgen. Die Luft verdickte sich. (W.B.)

Das Gefecht in der Nordsee.

Englische Berichte.

London, 25. März. Meldung des Neuterischen Bureaus. Die Admiralität teilt mit, daß am 29. Februar in der Nordsee ein Kampf zwischen dem bewaffneten deutschen Hilfskreuzer „Greif“, der als norwegisches Handelschiff maskiert war, und dem britischen Hilfskreuzer „Alcantara“ stattgefunden hat. Das Gefecht führte zu dem Verluste beider Schiffe. Der deutsche Hilfskreuzer wurde durch Kanonenfeuer, die „Alcantara“ (15850 Tonnen) offenbar durch einen Torpedo zum Sinken gebracht. Fünf Offiziere und 115 Mann von der Gesamtbesatzung wurden aufgenommen und zu Gefangenen gemacht. Die britischen Verluste betragen 5 Offiziere und 69 Mann. Festgestellt verdient zu werden, daß der Feind während des ganzen Kampfes über die norwegischen Küsten, die auf die Schiffswände gemalt waren, hinwegschoss. Diese Nachricht wird jetzt veröffentlicht, da aus der drablosigen deutschen Meldung hervorgeht, daß der Feind erfahren hat, daß der Dampfer „Greif“, der das Beispiel der „Möve“ nachahmen wollte, zerstört wurde, ehe es ihn gelang, unsere Patrouillenlinie zu passieren. (Notiz: Selbstverständlich hat S. M. S. „Greif“, wenn er sich auf vorerwähnter erlaubten Kriegslinie befand, am Beginn des Kampfes die deutsche Kriegsflagge gesetzt.)

London, 25. März. Meldung des Neuterischen Bureaus: Aus den Einzelheiten über das Gefecht in der Nordsee am 29. Februar geht hervor, daß der Kampf sehr heftig war. Das feindliche Schiff war viel stärker bewaffnet als die „Alcantara“. Das englische Schiff wurde schwer beschädigt; aber es hatte doch den Anschein, daß es heftig aus dem Kampf hervorgehen würde, bis es offenbar durch einen Torpedo getroffen wurde. Die beiden Dampfer schossen einander in Stücke. Der „Greif“ sank zuerst und bald darauf auch die „Alcantara“. Es waren rasch britische Zerstörer zur Stelle, die die Überlebenden aufnahmen. Wie berichtet wird, brachten die Zerstörer ein deutsches Unterseeboot zum Sinken. Die überlebenden Deutschen wurden nach Edinburgh gebracht. Einer von ihnen ist geflohen und wurde mit militärischen Ehren begraben. (Notiz: Wie wir von ausländischer Stelle erfahren, trifft die Nachricht von der Versenkung eines deutschen Unterseebootes nicht zu.) (W.B.)

Der Kampf um Verdun.

(Eigener Bericht.)
Französische Stimmen.

r. Von der Schweiz. Grenchen, 26. März. Im „Zeit Barisien“ wird mit der Möglichkeit gerechnet, daß die französische Seeresleitung aus Zweckmäßigkeitsrunden Malancourt aufgeben, um dadurch eine gradlinige Front zu erzielen. Der „Temps“ bezeichnet die Niederlage bei Avocourt als äußerst unangenehm wegen ihrer späteren Folgen. Vorher Blättern zufolge ist in Paris neuerdings wieder eine große Beunruhigung eingetreten. — Oberst Devignat hat in der „Times“ dafür, daß während der Kampf um Verdun noch fortandere, man die Offensiv der Deutschen noch an irgend einem Punkte zu erwarten habe. (Zeit. Ab.)

h. Von der schweizerischen Grenze, 26. März. (Eig. Bericht.) Oberleutnant Kuffert sagt im „Zeit Barisien“, alle französischeren ausgedehnten Vermutungen über die nächsten Abgänge der Deutschen seien durch die jüngsten Vorgänge im Abschnitt von Malancourt entkräftet worden. Man wisse überhaupt nicht mehr, welche Vermutung als auch nur einigermaßen stichhaltig gelten könne. (Zeit. Ab.)

Berlin, 27. März. Nach einer Genfer Meldung des „B. Z.“ dürften die Pariser Blätter über den Umfang des im ganzen Stadtgebiet von Verdun wütenden Brandes keine Einzelheiten melden.

Neutrale Urteile.

(Eigener Bericht.)

r. Von der Schweiz. Grenchen, 26. März. Der militärische Mitarbeiter der „N. Zür. Bz.“ führt aus, bei der Ausdehnung der deutschen Angriffsaktionen in dem Abschnitt zwischen Maas und Argonnen zeige sich auf deutscher Seite ein wohl vorbereitetes Angriffssystem, das im wesentlichen darauf beruhe, erst dann zu weiteren Offensiven zu übergehen, wenn das bis dahin Erreichte so gesichert sei, daß mit dem Vorkommen eines neuen Vorstoßes und dem Einfall gegnerischer Gegenoffensive dieses nicht gleichzeitig wieder verloren gehen könne. Eine solche dieses Systems sei, daß nur ein langsames Vordringen möglich sei.

Der militärische Mitarbeiter des „Bund“ schätzt den im Nordost- und Südostsektor von Verdun erlittenen Verlust der Franzosen auf 30 Dörfer und Städtchen, die zu Aufsehen erregender Ausdehnung und durch zahllose Zwischenstellungen auf den Höhen und in den Wäldern verbunden waren. Die Verteidigung habe mit diesem Verlust an Vorlande jede offensive Möglichkeit verloren und sei wie jede auf operative Gegenwirkung verzichtende Defensiv zur strategischen Schwäche geworden. Sie sehe sich nun gezwungen, nicht mehr Vorstellungen, sondern die Hauptverteidigungslinie unter konzentrischem Feuer zu behaupten, ohne dem Gegner die Initiative wieder abnehmen zu können. Es sei nichts Neues, die strategische Position Verduns ihrer lebendigen Kraft beraubt und die vormalige Reservestellung zwischen der Maas und den Argonnen im Namen Souilly-Pierrisette antauchen zu sehen. (Zeit. Ab.)

Die Torpierung des Passagierdampfers „Suffey“.

(Eigener Drahtbericht.)

h. Genf, 27. März. Die Pariser Radikalen führen eine sofortige parlamentarische Untersuchung des „Suffey“-Falles an, der die gesamte Bevölkerung mit Befürchtungen darüber erfüllt, ob nicht infolge der mehrmaligen Kufe im Mittelmeer eine Erschlaffung der Wachsamkeit eingetreten sei. Briand bietet alles auf, damit die erste Angelegenheit vorläufig nur in den Kommissionen erörtert werde.

London, 26. März. Der Dampfer „Suffey“ wurde gestern früh nach Boulogne gebracht. Paris, 26. März. (Agence Havas.) Der Kapitän des Dampfers „Suffey“ bemerkte ein Torpedo in einem Abstand von etwa 100 Metern und leitete sofort die nötigen Manöver ein, um dem Torpedo auszuweichen, aber das Schiff wurde getroffen. Durch den Fall eines Males wurde auch ein Teil der Antenne der drahtlosen Telegraphie zerstört, wodurch die Meldungen des Telegraphenbeutels wirr wurden. Die Explosion, und die zum Beginn herrschende Panik forderten etwa 50 Opfer.

Paris, 25. März. (Agence Havas.) Am Bord des torpedierten Passagierdampfers „Suffey“ befanden sich 380 Reisende und 1200 Gepäckstücke. Viele Fahrgäste gehören neutralen Staaten an, besonders befanden sich viele Amerikaner und Spanier unter ihnen.

Die geheimnisvolle Pariser Konferenz.

(Eigener Drahtbericht.)

1. Berlin, 27. März.

Es muß als auffallend bezeichnet werden, wie geheimnisvoll einzelne englische und italienische Blätter, die in enger Fühlung mit Regierungskreisen stehen, die bevorstehende Pariser Konferenz der Entente behandeln. Das all besonders von der von uns schon wiedergegebenen Mitteilung des „Daily Telegraph“. Auch der italienische Minister, der sich mit der Pariser Konferenz beschäftigt, wurde überaus geheimnisvoll gehandelt. Wertwürdig ist vor allem die Tatsache, daß gerade diese Handelskonferenz, für die ursprünglich das Programm einer gemeinsamen Politik der Entente vorgezeichnet worden war, sich mit der hochpolitischen Frage beschäftigen soll, wie sich die Verbündeten zu eventuellen Friedensverträgen stellen sollen. Das scheint auf eine gewisse Wandlung in den englischen Anschauungen hinzuweisen, und es kontrastiert zu den Phrasen der englischen Blätter von dem „in die Knie zwingen Deutschlands“. Es steht bald so aus, als ob England neuerdings Sehnsucht danach hat, die Friedensbedingungen der Zentralmächte kennen zu lernen.

Auch die Ankündigung, daß sämtliche Staatsminister der Kolonien nach London kommen werden und die Anwesenheit des australischen Staatsministers auf der Pariser Konferenz weisen auf besonders wichtige Beratungsgegenstände hin. Das eine kann als sicher angenommen werden, daß die Pariser Konferenz sich nur nach außen hin mit der Politik der Entente beschäftigen und daß sie keine Entscheidungen über diese Fragen treffen wird. In diesem Zusammenhang ist daran erinnert, daß vor kurzem im kanadischen Senat eine Erklärung Bonar Law verlesen wurde, wonach sich die englische Regierung auf der Pariser Konferenz in handelspolitischen Hinsicht in keiner Weise festlegen werde. Es spricht manches dafür, daß die Mehrheit der englischen Minister gegen die schuldlos gemachten internationalen Antipathien und aus diesem Grunde das Schwergewicht der Pariser Konferenz von den handelspolitischen Problemen auf die rein politischen Fragen hinlenken will.

Lloyd Georges Rede.

(Eigener Drahtbericht.)

h. Rotterdam, 27. März. Der liberale „Daily Chronicle“ lobt die Rede, die Lloyd George im Unterhaus über die Pariser Konferenz gehalten hat; das Blatt schreibt, diese Rede sei wie Falles Wasser auf die Erwartungen gewesen, welche die Konventionen an die Pariser Konferenz knüpfen. — Die „Times“ dagegen überschreibt ihren Leitartikel: „Entschuldigungen für Unfähigkeit.“ — Die „Morning Post“ wirft Bonar Law und Chamberlain vor, sie vernachlässigten eine Sache, die sie früher als ganz wichtig für die Zukunft des Reiches erklärt haben. Meinen Sie, so fragt das Blatt, die Schutzleute werden von selbst kommen?

Frankreich erstreckt nur Erreichbares.

Berlin, 27. März. Eine Genfer Depesche des „B. Z.“ befragt, der „Temps“ erkläre, die Wiederaufnahme des deutschen Ausfuhrprämienwesens und eine neuerliche Unterbreitung der Schiffahrtstaxe zu verhindern, sei eines der Hauptziele der Pariser Konferenz, die nur Erreichbares erstrecke, also keineswegs die völlige Abschaffung Deutschlands von Weltmarkt.

Italien und die Konferenz.

(Eigener Drahtbericht.)

h. Lugano, 27. März. Der „Corriere della Sera“ bringt einen Artikel über die Zusammenkunft in Paris, der im Gegensatz zum „Giornale d'Italia“ mit großer Deutlichkeit spricht. Man erfährt daraus, daß es sich bei dieser Zusammenkunft darum handelt, die praktische Einheitsfront im Vorgehen zu erreichen, denn in den Anschauungen stimmen die Verbündeten ohnedies überein. Da sei es nun sehr gut, daß Salandra, Sonnino und Cabrera in Paris seien, die mit ihrer vollen Autorität den Verbündeten klar machen könnten, wie schwer die Aufgabe Italiens an seiner Strenge sei und wie wichtig es für die Italiener sei, den Kampf weiter auf feindlichem Gebiet führen zu können. Auch in Italien gebe es Unberufene, die sagen, der Krieg werde an der Westfront entschieden und es alte dabei, in Frankreich Truppen einzusetzen. Nein! Auf allen Fronten drohe die Gefahr. Auch Italien müsse sich vor einem feindlichen Einfall sichern. Damit läßt es ein bellendes Recht aus und schäme gleichzeitig keine Verbündeten vor schweren Schäden. Dieser Grundgedanke müsse vor allem festgehalten werden, dann könne man über Einzelheiten sprechen, die die Mitarbeit Italiens auch für die Verbündeten möglichst vorzuziehen gälten könnten. Je offener und lothaler dies in Paris ausgeprochen werde, desto besser.

Außerdem wird in dem Artikel noch gesagt, es sei keineswegs gewiß, daß diese Zusammenkunft genügen werde, um eine vollkommene Einigung herbeizuführen. Es sei wohl möglich, daß in Paris weitere Besprechungen verabredet würden. Bedeut man, daß die „Tribuna“

darüber fragt, von Italien geschähe viel zu wenig, um seine Leistungen ins richtige Licht zu setzen, und daß selbst der „Secolo“ jetzt zugibt, man rede von diesen Dingen zuviel, militärische Fragen, besonders die Frage einer gemeinsamen Meeremarine, können nur von Sachverständigen entschieden werden, so kann man schließen, daß Italien seine Haltung vorläufig nicht wesentlich zu ändern gedenkt, obwohl man natürlich eine kurze Erklärung über die ähneren Politik abwarten darf, die Spanaria nach seiner Rückkehr nicht wird umgehen können. Ein komisches Moment bei der ganzen Sache ist, daß ein Mitarbeiter des „Echo de Paris“ den Italienern sehr warm empfiehlt, nicht nur Orient und Triest zu nehmen, da, wenn dies auch schon morgen geschehen sollte, Desferre damit noch nicht bezwungen sei, sondern gleich über Laibach nach Ungarn vorzudringen.

f. Von der Schweizerischen Grenze, 26. März. (Eigener Bericht.) St. Briez widmet im „Journal“ Salandra folgende Begrüßungsworte: „Die Auflösung des Kabinetts Salandra in Rom ist ein Ereignis. Die Hauptfrage wird die Abführung der faulen Elemente und die Zuführung frischen Blutes sein.“ Dies alles tendiert auf die Vertreibung Visolatis hin. Wenn Salandra dieses Wagnis unternimmt, sei das Programm der künftigen energischen Aktion Italiens vorgezeichnet. Inzwischen wäre es logisch gemeint, daß die Umbildung des Kabinetts vor Salandras Reise nach Paris erfolgt wäre, damit er dem Verstand mit Daten und nicht mit Worten gegenüberstehe. (Zens. Abc.)

Paris, 27. März. Salandra und Sonnino sind gestern nachmittag hier eingetroffen.

Der gestrige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 26. März. Vormittags. (Pmllisch)

Westlicher Kriegshauptplatz:

Gestern konnte der gute Erfolg einer in der vorhergehenden Nacht ausgeführten Sprengung nordöstlich von Vermeles festgestellt werden. In dem Sprengrichter liegt ein feindlicher Panzerbeobachtungsstand; mehrere englische Anzeiger sind zerstört. Nordöstlich von Neuville unternahm eine kleine deutsche Abteilung nach gestriger Sprengung einen Erkundungsvorstoß in die feindliche Stellung und kehrte planmäßig mit einer Anzahl Gefangener zurück.

Der französische Versuch eines Gasangriffes in der Gegend des Forts de la Pompelle (südöstlich von Reims) blieb erfolglos.

In den Argonnen und im Maasgebiet erreichte der Artilleriekampf stellenweise wieder große Heftigkeit. Nachgefecht mit Raketenartillerie im Caillotte-Walde (südöstlich der Feste Douaumont) nahmen für unsere Truppen einen glänzenden Verlauf.

Durch eine umfangreiche Sprengung nordöstlich von Cellès in den Vogesen stieg sich der Gegner selbst erheblichen Schaden zu; unsere Stellung blieb unverändert.

Bei St. Quentin fiel ein englischer Doppeldecker unbeschädigt in unsere Hand. Ein französisches Flugzeug stürzte nach Luftkampf im Caillotte-Walde ab und zerstörte.

Ostlicher Kriegshauptplatz:

Die Russen haben ihre Angriffe im Brückenbau von Jaboltschad und südlich von Widja gestern nicht wiederholt. Mehrere im Laufe des Tages unternommene Vorstöße südwestlich und südlich von Dünamburg blieben ohne auf größerer Entfernung vor unseren Hindernissen im Feuer liegen. Gegen unsere Front nordwestlich von Stawow und zwischen Marozz und Widznien-See nahm der Feind nachts mit starken Kräften aber ergebnislos und unter großen Opfern den Kampf wieder auf. Nordwestlich von Postaw nahmen wir einen Offizier, 155 Mann gefangen.

Balkanriegshauptplatz:

Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Theater und Musik.

Großherzogliches Hoftheater.

Vom Bureau wird uns geschrieben:

Da das für die Vorstellungen von „Maskenball“ am Mittwoch den 29. und „Fingars Hochzeit“ am Freitag den 31. März in Aussicht genommene Gastspiel der dramatischen Sängerin Marula v. Falken wegen Erkrankung der Künstlerin verschoben werden mußte, gelangen an diesen Tagen folgende Opern zur Aufführung: Mittwoch den 29. März B 52 „Marta“ (7-10) und Freitag den 31. März C 50 „Der Postillon von Conjeveaux“ (7 1/2-10).

Doppelkonzert von Hans Vogel. In der Christliche Kirche am Sonntagabend wird einer zahlreichen Zuhörerschaft Hans Vogel Werke von Johann Sebastian Bach, dessen Vielfältigkeit, Einfundigkeit und Empfindungsreichtum man in den zehn Stücken, die zum Vortrag kamen, erneut bewundern konnte. Mit dem Choral „Nemalen, du hochgebauete Stadt“ begann Hans Vogel und ließ eine Reihe feiner Stücke folgen, darunter u. a. zwei kleine Trios, den figurierten Choral „Wer nur den lieben Gott läßt walten“, ein zartes Vokalstück in C-Moll und eine Fantasia „Nun singet und seid froh“. Hans Vogels Doppelkonzert ist an dieser Stelle schon zu verschiednen Malen mit Worten der Anerkennung bedacht worden. Auch für seine geistliche Darbietung darf man ihm wieder aufrechtiges Lob spenden. Besonders für den Vortrag der prachtvollen Toccata mit Duge, eine seiner überwältigenden kompositionellen Substanz Schöpfungen, bei der unser Herz in lauten Schlägen schlägt. Diese meisterhaft aufgebaute, gedanklich

Ein Armeebefehl Joffres.

Paris, 24. März. Meldung der Agence Havas. In der ersten März-Hälfte hat General Joffre an die Armee von Verdun folgenden Armeebefehl gerichtet:

Soldaten der Armee von Verdun! Seit zwei Wochen halter ihr den furchtbaren Sturm aus, den der Feind bisher gegen uns unternommen hat. Deutschland wagt auf einen Erfolg seiner Anstrengung, die es für unwiderstehlich hält, und für die es seine besten Kräfte, sowie seine mächtigste Artillerie eingesetzt hat. Es hoffte, daß die Einnahme von Verdun den Mut seiner Verbündeten stärken und die neutralen Länder von der deutschen Überlegenheit überzeugen würde. Es hatte seine Rechnung ohne Euch gemacht. Tag und Nacht, tag einer beispiellosen Beschichtung habt Ihr allen Angriffen widerstanden und Eure Stellungen gehalten. Der Kampf ist noch nicht beendet, denn die Deutschen brauchen den Sieg. Ihr werdet ihnen den Sieg zu entreißen wissen. Wir besitzen Munition im Überflusse, sowie zahlreiche Reservisten, besonders aber besitzt Ihr Euren Glauben an die Weisheit der Republik. Das Land hat seine Hände auf Euch gerichtet. Ihr werdet zu denen gehören, von denen man sagen wird: „Die haben den Deutschen den Weg von Verdun versperrt!“

Potenkinische Dörfer an der französischen Front.

Mitunter sagt selbst die französische Völkerverse die Wahrheit. In irgend einer verkehrten Stelle findet man Behauptungen, die die wirkliche Stimmung im Lande verraten, Behauptungen, die von den übrigen Phrasen seltam abheben. So vertritt der „Cri de Paris“, daß die Reihen des Präsidenten Poincaré an die Front offiziell zwar unerwartet sind, in Wirklichkeit werden aber diese Inspektionsreisen vorher angekündigt. Das Blatt schreibt: „Die Soldaten bekommen zwei oder drei Tage vorher neues Brot, neue Schlafmäde und bessere Mäntelchen. Außerdem müssen sie allen Schmutz zusammenkehren, was keine leichte Aufgabe ist.“ Danach bekommt also Poincaré an der Front auch ruffische Vorbild Potenkinische Dörfer zu sehen. Der „Cri de Paris“ geht in seiner Offenherzigkeit sogar so weit zu erzählen, daß Poincaré, als er an der Front mit dem Auf: „Es lebe Lothringen“ begrüßt wurde, nur mit einem melancholischen Lächeln geantwortet habe.

Mastenten in Konstantinopel.

Konstantinopel, 25. März. Gestern abend fand im Meschik-Kiosk Galafest zu Ehren des Generalfeldmarschalls v. Mackensen statt. Nach der Tafel hatte Mackensen eine Unterredung mit dem Sultan.

Am Freitag wurde zu Ehren des Generalfeldmarschalls v. Mackensen im deutschen Vereinshaus Deutschland ein Tee gegeben. Auf seine Anwesenheit des Präsidenten der Deutonia, Oberst Bischoff, erwiderte Mackensen: „Als ich den Ruf erhielt, fragte ich mich, warum ich der Ruf gerade auf meine Person konzentriert. Ich glaube, weil ich als Vertreter des Deutschen komme. Dies ist das Beste, was wir mit berechtigtem Stolz an ganzen Balkan erleben, und es findet seinen Ausdruck darin, daß die Balkanvölker willens sind, mit so großen Kräften dem Feinde entgegenzutreten, daß alle Deutschen auf dem Balkan und in der Türkei diesen Glauben an die deutsche Kräfte für alle Zukunft aufrecht erhalten.“ (W.B.)

Das deutsch-türkische Bundesverhältnis.

Konstantinopel, 26. März. In einer Rede vor dem deutsch-türkischen Bundesrat hat der „Sultan“ hervorgehoben, daß nach dem zweijährigen Bündnisvertrag beide Teile die Bedeutung des Bundes erkannt haben, der nach einer fahrlässigen Weise von Ereignissen durch die Willkür der überlegenen Nationen beeinträchtigt wurde und auch in Zukunft das wirkungsvolle militärische Instrument bleiben werde, denn auch nach dem Kriege würde die mit so großen Kräften dem Feinde entgegenzutreten nicht in Vergessenheit geraten, zumal da Interessententeile bestehen würden, welche das Bündnis unerlöschlich gestalten. (W.B.)

Die Deutschen in Portugal.

Lissabon, 26. März. Der „Nord-Allem. Sta.“ wird aus Madrid vom 21. März gemeldet: Die vielen sich zur Zeit in Madrid aufhaltenden, bisher in Portugal anlässlich gewesenen Deutschen haben den bisherigen Kaiserlichen Gesandten in Lissabon gebeten, dem Reichsminister ihren Dank dafür auszusprechen, daß ihnen die rechtzeitige Bewilligung über die bevorstehenden Ereignisse die Abreise aus Portugal ermöglicht habe.

Der Seeorteg

„Tabantia“.

Saag, 25. März. Das Marineamt teilt mit, daß in den Booten von dem Dampfer „Tabantia“, die von einem Dampfer der Batavialinie auf der See freitend gefunden und nach Rotterdam gebracht worden sind, Stücke von Metall entdeckt wurden, die zur Unternehmung der Marine übergeben worden sind. Diese Unternehmung ergab, daß ein aufgegebenes Bronzestück seiner Form nach die Kernartung eines Torpedos herrührt. Die nähere Untersuchung bestätigte diese Vermutung. Es wird hierbei bemerkt, daß, soweit bekannt ist, nur noch einige ältere Arten von Torpedos mit bronzenen Aufsammern ausgestattet sind. Aber die Herkunft der übrigen Metallstücke konnte keine Sicherheit genommen werden. (W.B.)

Die Torpedierung in feindlichen Häfen.

Kristiania, 25. März. Die Erregung der hiesigen Presse über die verhängnisvolle U-Boottorpedierung in feindlichen Häfen, besonders die Torpedierung in feindlichen Häfen, ist nicht unbekannt. Da kein drabliher Bericht eingetroffen ist, glaubt man, daß das Schiff nicht ausgefahren ist. (W.B.)

Lügenmeldungen.

Berlin, 26. März. „Mittelpunkt“ bringt eine Meldung ihres Pariser Korrespondenten, der zufolge von fünf deutschen U-Booten sechs in der Nordsee versenkt worden seien, zwei durch ein englisches Geschwader vernichtet worden seien. (Wir erfahren dazu von zuverlässiger Stelle, daß die Nachricht völlig aus der Luft gegriffen ist. Mit großer Regelmäßigkeit wiederholten sich in der feindlichen und teilweise auch neutralen Presse derartige Lügenmeldungen über angebliche U-Bootverluste der Mittelmächte, deren durchsichtiger Zweck ist, die eigene Ohnmacht gegenüber den empfindlichen, sich immer noch freigebenden Schiffsverlusten zu verschleiern.) (W.B.)

Paris, 26. März. Dem „Matin“ zufolge berichtet der gestern aus Mexiko eingetroffene Postdampfer „Vespaferriere“, daß er am Mittwoch einen Junfbruch erlitten habe, welcher, daß der englische Dampfer, „Minneapolis“ (nach Lloyd's Register 1914) von einem feindlichen Dampfer torpediert worden sei und sinken. „Vespaferriere“ erlitt zu Hilfe, kam jedoch zu spät. Der Dampfer „Minneapolis“ ging unter; das Schicksal der Besatzung ist unbekannt. (W.B.)

London, 26. März. Der britische Dampfer „Seamanbridge“ ist versenkt worden. Die Besatzung wurde gerettet. (W.B.)

London, 25. März. Der Postdampfer „Engelshamn“ der Mississippi und Dominion Steamship Co. ist unter Segeln gegangen. Nach der letzten Meldung sind 68 Heberlebende geborgen. (W.B.)

London, 25. März. Meldung des Reuterischen Büros. Die White Star Line teilt mit, daß drei Offiziere und 3 Mann des Dampfers „Engelshamn“ gerettet wurden. Außerdem sollen noch 60 Personen gerettet worden sein. (W.B.)

Washington, 25. März. Meldung des Reuterischen Büros. Amtliche Meldung: Von den Passagieren des untergegangenen Postdampfers „Engelshamn“ werden vier Amerikaner vermisst. (W.B.)

Amsterdam, 25. März. Die Holland-Amerikanerlinie hat beschlossen, ihren großen Dampfer „Rotterdam“ aus der Fahrt zu nehmen, da im Falle eines

Unfalls es nicht möglich sein würde, das Schiff früher als 3 bis 5 Jahre nach Friedensschluß zu versenken. (W.B.)

Wismar, 25. März. Das Dampfer „Prinz Oskar“ der Seelandgesellschaft, der heute nachmittag hier eintreffen sollte, ist nicht angekommen. Die Ursache ist nicht bekannt. Da kein drabliher Bericht eingetroffen ist, glaubt man, daß das Schiff nicht ausgefahren ist. (W.B.)

London, 26. März. Das Kriegengericht hat die beiden Dampfer der Hamburg-Amerikanerlinie, „Prinz Adalbert“ und „Kronprinzessin Cecilie“, die im Herbst 1915 des Krieges in Bahmroth befannten für gute Preisen erklärt. (W.B.)

Saag, 26. März. „Daily Telegraph“ meldet aus New York, die amerikanische Regierung werde im Freitag ihre Zielungnahme zum Unterebootskrieg veröffentlichen. (W.B.)

England.

Ein Friedensruf der unabhängigen Arbeiterpartei Englands. (Eigener Bericht.)

6. Von der Schweizer Grenze, 26. März. Unter dem Titel „Die Zeit ist gekommen!“ hat die unabhängige Arbeiterpartei Englands in ihrem Organ einen Aufruf erlassen, eine energische Friedensbewegung einzuleiten. Zur Begründung der Friedensbewegung wird in dem Aufruf ausgeführt:

„Das Volk verlangt nach Frieden wie nie zuvor. Die entsetzlichen englischen Menschenverluste trotz „Stillstand“ an der Westfront, die Friedensschmach in anderen Kriegen, der Rückschlag auf die Kriegsbemühungen gewissten Vorkriegszeiten, die Unmöglichkeit des Krieges — alles trägt hierzu bei. Die Volkstimme ruft in einer ganz anderen als vor sechs, vier, in zwei Monaten. Wir wissen, daß England durch mehrere Verträge verpflichtet war, unabhängig von Belgien am Kriege teilzunehmen, wußten, daß die englische Politik in den vergangenen Jahren Deutschland zum Ausbruch seiner Wehrkraft getrieben, wußten, daß es demselben war, was Kampf für die demokratische Freiheit zu sprechen, da England mit dem in granatener austretender Form regierten Russland als Verbündeten aufzunehmend, wußten, daß die historische Politik Großbritanniens stets darauf bedacht war, die europäischen Nationen in zwei Gruppen zu spalten — aber die Größten im Parlament, in der Presse und auf der Kanzel redeten anders, und das Volk glaubte ihnen. Der Krieg dauert jetzt 18 Monate und wir erkennen, daß das Ergebnis des Kampfes die gewöhnlich kluge Verleugnung der Beweggründe ist, für die wir in den Krieg gezogen sind.“ (Zens. Abc.)

London, 25. März. Am Clyde-Besitz haben die Gewerkschafter wegen der Ablehnung ihrer Lohnforderungen eine Resolution gefaßt, in der sie die Verantwortung für die dadurch geschaffene Lage und die künftigen Folgen, die daraus entstehen können, ablehnen. Am Mersey-Besitz drohen die Fabrikanten mit einem Streik, wenn ihre Lohnforderungen nicht erfüllt werden. Im Reilanden-Besitz von Süd-Wales hat Minister Kinnear die Vermittlung in den Lohnstreitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern angenommen. (W.B.)

Englische Befürchtungen wegen der mexikanischen Wirren. (Eigener Bericht.)

1. Berlin, 27. März. Die englische Presse wagt trotz der Zurückhaltung, mit der sie über die mexikanischen Unruhen spricht, doch deutlich den Finger darauf, daß die Vereinigten Staaten gerade jetzt in einem Konflikt mit unübersehbaren Folgen mit Mexiko verwickelt werden. Englische Blätter geben der Befürchtung Ausdruck, daß die anderen amerikanischen Republiken durch den Verdacht, die Vereinigten Staaten hegten Anglistischen gegen Mexiko, veranlaßt werden könnten, sich den Zusammenfassungsbewegungen des Präsidenten Wilson zu widersetzen. Doch deutlicher kommt die Besorgnis der englischen Presse zum Ausdruck, daß eine Verdrängung des Konflikt mit Mexiko die amerikanische Bundesregierung dazu zwingen könnte, ihre Beziehungen zu Mexiko an die Entente einzuzuschließen. Diese Befürchtungen stehen im Wider-

stich Frage, so klar und großartig in ihrer Entwicklung und Steigung, hat ihm bis heute keiner nachgemacht. Das ganze Opernspiel „Nun ruhen alle Wälder“ bildet einen schönen Ausklang der gemäßigten Stunde, deren Einnahmen der Kriegsfürsorge zugute kommen. —I.

Kunst und Wissenschaft.

Eröffnung der „Deutschen Kunstausstellung Baden-Baden 1916“. Das Baden-Baden wird uns geschrieben: Gestern nachmittag wurde die „Deutsche Kunstausstellung Baden-Baden 1916“ im Ausstellungsgelände in der Pöhlentaler Allee eröffnet. Zahlreiche Gäste waren aus Karlsruhe herübergekommen, von denen Kultusminister Dr. Hübsch, Landesminister Geh. Ober-Reg.-Rat Flad, Geh. Legationsrat Dr. Seyd und Oberbaurat Professor Stricker genannt seien, ebenso auch eine Reihe bekannter Karlsruher Künstler erschienen. Von hier waren anwesend die Herrin Bernine von Hannover, Großherzoginwitwe Geh. Ober-Reg.-Rat Freiherr von Red. Oberbürgermeister Fießer, Landtagsabgeordneter Köhler und verschiedene geladene Gäste. Kunstminister Professor Robert Engelhorn-Baden-Baden begrüßte die Anwesenden mit einer kurzen Ansprache und brachte auf den Projektor der Ausstellung, den Großherzog, ein Bild aus, das freudigste Zustimmung fand; darauf erklärte Kultusminister Dr. Hübsch die Ausstellung für eröffnet.

Einen eingehenden Bericht über die Ausstellung werden wir in Kürze veröffentlichen.

Eine neue Kriegskrankheit. Eine neue, dem Rückfallfieber ähnliche Kriegskrankheit hat Oberarzt Dr. Korbach in mehreren Fällen festgestellt, über die er in der neuesten Nummer der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ berichtet.

Sie boten folgendes klinisches Bild: Aus voller Gesundheit erkrankt der Mann eines Tages mit leichten Kopf- und Kreuzschmerzen, denen in derselben Nacht ein Schweißausbruch folgt. Nach vier Tagen — am fünften Tage — erfolgt ein neuer, gleicher, etwas schwererer Anfall: die Kopfschmerzen sind heftiger; Blutungen zum Kopf, Augenlider, leichte ziehende Schmerzen in den Schenkelbeinen und oft Durchfall treten neu hinzu. Der dritte Anfall ist zum Glück schon recht schwer, hat drei Fieberstage und führt in der Regel den Kranken zum Tode. Heftige Schmerzen in den Gelenken während der Fieberanfälle und Vorwärtung der Gelenke rufen die nächtliche Ruhe und Wiedereintritt sehr das Allgemeinbefinden; sie verzehren während des Fieberanfalles oft unerträgliche Hitze und können in unbehaglichen Fällen bis zu zwei Monaten anhalten. Auch Schwindel des Betzens treten auf. Das klinische Bild ließ sich als febril ansteigend mit Fallfieber vermuten. Die günstige Bildung, die Kranken ausübte, war ein Grund mehr, den Erreger in einer Spirille zu suchen. In zwei Fällen glückte es mir, solche Fäden zu finden. Sollte diese neue Erkrankung mit dem afrikanischen Rückfallfieber verwandt oder identisch sein, so würde, da die Kleiderlaus als Überträgerin festgestellt ist, bei der Bekämpfung dieser Krankheit auf eine gründliche Entlausung der Truppenteile zu achten sein.

kleines Feuilleton.

Gebuld.

Gebuld ist eine Tugend bei Alter, wie bei Jugend, und wer sie ständig übt und pflegt, ist nie zu Kleinmut aufgelegt.

Gebuld drum habe jedermann, auch wenn er schwer sich zügeln kann, bis von Verdun er Neues hört, (von dem der Franzmann heute schwört, als Bestung sei es antiquiert und schimmert nicht, wenn man nicht stegen die „dicke Bert“). Siegen kann man man, wenn mit Vorbedacht Geduld in Stellung ist gebracht; das dauert seine Weile. Gebuld drum! Hoff und Gite sind Dinge, die zu Hause man zwar diskutieren und fordern kann, jedoch im Felde wären sie von Schaden; denn die Artillerie, die schmerzt, braucht gewisse Zeit, bis sie zu neuer Tat bereit. Sie kann's so schnell nicht schaffen, wie ihre Schweißtröcken.

Wenn also aus dem Hauptquartier mal ein, zwei Tage hören wir, daß bei Verdun, der Côtes Lorraine nur wenig Neues sei gefolgt, soll's nicht den Sinn uns trüben. Dann laßt Gebuld uns aben; denn sie ist eine Tugend bei Alter, wie bei Jugend, und merkt euch, wer sie übt und hegt, ist nie zu Kleinmut aufgelegt, vertrauensvoll zu aller Frommen harri er der Dinge, die da kommen!

Gottlieb (im Tag).

...zu der Erklärung des englischen Munitionsministers, daß die Entente nicht mehr auf die amerikanische Munitionslieferungen angewiesen...

New York, 26. März. Die Samstag-Morgen-... berichtet, daß die amerikanische Regierung...

Roosevelt redivivus? (Eigener Drahtbericht.)

Washington, 27. März. Aus Washington wird berichtet: Während feststeht, daß Wilson Kandidat...

Der Österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 26. März. Amtlich wird verlautbart: ... besondere Ereignisse. Die in den russischen Berichten...

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die feindliche Artillerie hielt die Hügelkette von... den Vello-Albini unter Feuer.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: ... v. Doerfer, Feldmarschalleutnant.

Der russische Vormarsch in Persien.

Der russische Vormarsch in Persien... nach ihrem militärischen Mitarbeiter.

Die Russen haben nach einer telegraphischen...

Die Russen haben nach einer telegraphischen... nach ihrem militärischen Mitarbeiter.

Der Bruch in der Sozialdemokratie.

Neben der Vorgänge, die zu der endgültigen... Spaltung der sozialdemokratischen Reichstags-

Die Unterzeichneten erklären sich...

Die Unterzeichneten erklären sich... gegen die Unterzeichnung des Abkommens...

Bestehen handele, den Engländern im...

Bestehen handele, den Engländern im... der Pral zur Hilfe zu kommen.

Rechtslands persischer Geheiß.

Amsterdam, 27. März. Wie aus London... berichtet wird, hat die russische Regierung...

Die Lage im Kaukasus.

London, 26. März. Die Times schreibt... in einem Leitartikel: Hoffentlich werde...

Die Engländer in Kuf-el-Amara.

London, 26. März. Die Times schreibt... in einem Leitartikel: Hoffentlich werde...

Die Engländer in Kuf-el-Amara.

London, 26. März. Die Times schreibt... in einem Leitartikel: Hoffentlich werde...

Letzte Nachrichten.

Hamburg, 27. März. Zwei Kaufleute sind... wegen Verschwendung und Untreue in...

Genau, 26. März. Die Zeit drei Wochen... anbauenden Kopalmine bewirkt ein...

Die Russen haben nach einer telegraphischen... nach ihrem militärischen Mitarbeiter.

Die Russen haben nach einer telegraphischen... nach ihrem militärischen Mitarbeiter.

Die Russen haben nach einer telegraphischen... nach ihrem militärischen Mitarbeiter.

Die Russen haben nach einer telegraphischen... nach ihrem militärischen Mitarbeiter.

Die Russen haben nach einer telegraphischen... nach ihrem militärischen Mitarbeiter.

Die Russen haben nach einer telegraphischen... nach ihrem militärischen Mitarbeiter.

Die Russen haben nach einer telegraphischen... nach ihrem militärischen Mitarbeiter.

Die Russen haben nach einer telegraphischen... nach ihrem militärischen Mitarbeiter.

Die Russen haben nach einer telegraphischen... nach ihrem militärischen Mitarbeiter.

Die Russen haben nach einer telegraphischen... nach ihrem militärischen Mitarbeiter.

Die Russen haben nach einer telegraphischen... nach ihrem militärischen Mitarbeiter.

Die Russen haben nach einer telegraphischen... nach ihrem militärischen Mitarbeiter.

Die Russen haben nach einer telegraphischen... nach ihrem militärischen Mitarbeiter.

Die Russen haben nach einer telegraphischen... nach ihrem militärischen Mitarbeiter.

Die Russen haben nach einer telegraphischen... nach ihrem militärischen Mitarbeiter.

Die Russen haben nach einer telegraphischen... nach ihrem militärischen Mitarbeiter.

Die Russen haben nach einer telegraphischen... nach ihrem militärischen Mitarbeiter.

gen 33 Stimmen angenommen wurde; der... Abstimmung enthielten sich 4, es fehlten 12 Genossen.

Die Fraktion bebauert lebhaft die... Vorwände, die sich innerhalb ihrer eigenen...

In ihrer Fraktionsitzung am Vormittag wurde... einstimmig Beschluß gefaßt, eine allgemeine...

In dieser Fraktionsitzung ist Gaafe... ausföhrlich zu Wort gekommen, um seine...

Die Erklärung der neuen Fraktion.

Die Minderheit der Reichstagsfraktion, die... sich gemeldet, zu einer „Fraktion der sozial-

Die Unterzeichneten erklären sich...

Die Unterzeichneten erklären sich... gegen die Unterzeichnung des Abkommens...

Schwankende Gestalten.

Zwischen der Fraktionsmehrheit und der... ausgetretenen Minderheit stehen noch einige...

Erklärung des Abg. Stolte.

„Namens meiner engeren Freunde erkläre... ich folgendes: Der Kollege Gaafe hat mit...

Gaafe legt sein Amt als Vorsitzender...

Der „Vorwärts“ teilt folgendes mit: Der... Parteivorstand hat sich in seiner...

Erklärung des Abg. Stolte.

„Namens meiner engeren Freunde erkläre... ich folgendes: Der Kollege Gaafe hat mit...

Gaafe legt sein Amt als Vorsitzender...

Der „Vorwärts“ teilt folgendes mit: Der... Parteivorstand hat sich in seiner...

Erklärung des Abg. Stolte.

„Namens meiner engeren Freunde erkläre... ich folgendes: Der Kollege Gaafe hat mit...

Gaafe legt sein Amt als Vorsitzender...

Der „Vorwärts“ teilt folgendes mit: Der... Parteivorstand hat sich in seiner...

Erklärung des Abg. Stolte.

„Namens meiner engeren Freunde erkläre... ich folgendes: Der Kollege Gaafe hat mit...

Deutsches Reich.

Reichsgesetzliche Regelung des Schulwesens.

Man schreibt uns: Im Preussischen Abgeordnetenhaus ist... kürzlich bei der Beratung des Voran-

Badische Politik.

Die Schwarzwälder Handelskammer.

Die ihren Sitz in Billingen hat, beschäftigt... sich in ihrer letzten Sitzung auch mit...

Wirtschafts-Organisation.

Die Milchversorgung und -Ausfuhr der Schweiz.

Die Milchversorgung und -Ausfuhr der... Schweiz. (Eigener Bericht.)

Schule und Kirche.

Deutsches Schulwesen im Ausland.

Die deutschen Schulen im Auslande haben... in den letzten Jahrzehnten vor dem...

Gerichtssaal.

Tagesordnung der 2. Strafkammer.

Tagesordnung der 2. Strafkammer. Die... tag, den 28. März 1916, vorm. 9 Uhr.

Gerichtssaal.

Tagesordnung der 2. Strafkammer.

Tagesordnung der 2. Strafkammer. Die... tag, den 28. März 1916, vorm. 9 Uhr.

Gerichtssaal.

Tagesordnung der 2. Strafkammer.

Tagesordnung der 2. Strafkammer. Die... tag, den 28. März 1916, vorm. 9 Uhr.

Gerichtssaal.

Tagesordnung der 2. Strafkammer.

Tagesordnung der 2. Strafkammer. Die... tag, den 28. März 1916, vorm. 9 Uhr.

Aus Baden.

Unsere Helden.

Das Eisene Kreuz zweiter Klasse erhielten: Kriegsheim. Aug. *Kochberger von Anlingen bei Karlsruhe, Unteroff. Richard *Bittmann von Durlach, U. d. L. Fabrikant Theodor *Herbstlich von Forzheim, Landwehrr. Goldschmidt Karl *Hölze von Hausloch, U. d. R. *Häglin von Fahr, Feldw. Wilhelm *Lump in Inf. - Regt. 109, Oberapotheker Karl *Egon *Späth von Görtwil und Meiser. Inf. *Späth, Feldzahlmeister Eugen *Trunz von Konstanz und Heinrich *Weber von Wollmatingen.

Die vierte Kriegsanleihe.

Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen sind auf die vierte Kriegsanleihe insgesamt 10 667 Mill. Mk. gezeichnet worden. Von diesen entfallen auf Reichsanleihehülle 7106 Millionen Mk., auf Reichsanleihehülle 1999 Millionen Mk. und auf Reichsanleihehülle 1562 Millionen Mk. (R.B.)

Man schreibt uns:

Närende Begebenheiten haben sich bei der Zeichnung der Schulden auf die 4. Kriegsanleihe angetragen. In einer Schule des badischen Mittellandes sammelt die Lehrerin aus den Händen der Kleinen die Beiträge zur Zeichnung der Schule. Stolz erglänzen die Augen der Kinder in der Freude, für das Vaterland etwas tun zu können. Eines armen Büchchens Hand ist leer, seine Augen mit Tränen gefüllt, spricht es: „Ich soll einen Gruß sagen von der Mutter, Geld können wir keines geben, wir haben dem Vaterlande den Vater geopfert!“ Doch des andern Tages kommt auch dieses Kind, in seinem Herzen laßt die Sonne, und freudig legt es der Lehrerin 100 rote Pfennige vor, die es aus seinem Sparfäßchen entnommen hat und als Kriegsanleihe zeichnet.

Die Zeichnung der Volksschule Ehrenort beläuft sich auf 1370 Mark.

.. Karlsruhe, 26. März. Großherzogin Luise hat das Protektorat über den Kriegshilfsverein Baden für den Kreis Remel übernommen.

.. Heidelberg, 26. März. Im Alter von 81 Jahren ist hier Herr Adolf Mannert gestorben. Er war zu Völlenberg geboren und im Juli 1834 zum Priester geweiht worden. Zuletzt wirkte er in Heidelberg-Handschuhsheim.

.. Baden-Baden, 27. März. Die städtische Umlage erhöht sich trotz vermehrter Ausgabe und verminderter Einnahmen für das Jahr 1916 keine Erhöhung. Der diesjährige Steuer- und Versicherungsbeitrag zur Generalbrandkasse wurde von 12 auf 9 Pfg. für 100 Mark ermäßigt.

.. Fahr, 26. März. Ein schwerer Unfall ereignete sich bei einer hier wohnenden Arbeiterfamilie zugetragen. Die Frau hatte, um bei einer Nachbarin Milch zu wärmen, ihr dreijähriges Söhnchen allein im Zimmer zurückgelassen. Das Kind machte sich jedenfalls an der Feuerung des Ofens zu schaffen. Als die Frau zurückkehrte, fand das Kind in hellen Flammen. Es hat sehr schwere Brandwunden erlitten.

.. Konstanz, 26. März. Eine hiesige Familie, deren Sohn im November 1914 in der bayerischen Kriegsgefangenschaft geriet, hat erst in diesen Tagen von dem Vermögten ein Lebenszeichen erhalten.

de. Vom Schwarzwald, 27. März. Empfindlich kühl war der gestrige Sonntag auf den Höhen des Schwarzwaldes; bei nur wenigem Grad Wärme trotz heiteren Sonnenscheins herrschte harter Nordwestwind, der zwar vorzügliches Wandermeteor brachte, aber überall zum Setzen der Defen zwang. Die Blüte der Frühobstbäume hatte ins Kinzigtal gelockt, während anderwärts die Winterstürme auf die Höhen des Feldberges eilten. Im mittleren Schwarzwald sind Straßen und Wege nicht nur schneefrei, sondern auch vielfach schon trocken. Die größeren Kurorte, die zu allen Zeiten mehr oder weniger gleichmäßig besucht sind, haben auch jetzt ständig Kurgäste.

Grund- und Hausbesitzer-Verein.

In der Generalversammlung erkrankte der 1. Vorsitzende Rechtsanwalt Stadtrat Wilhelm Frey den Geschäftsbericht. Es wird u. a. an die Opfer erinnert, die der Krieg aus den Kreisen der Hausbesitzer forderte. Durch die große Zahl der leerstehenden Wohnungen, die Mietminderungen und sonstige Verluste von Forderungen ist ein großer Teil der Hausbesitzer empfindlich geschädigt worden. So haben in einem Zeitraum von 10 Monaten 246 Hausbesitzer einen Mietverlust von 222 877 M aufzuweisen, wobei zu berücksichtigen ist, daß diese Stellung sich nur auf den 15. Teil der Karlsruher Hausbesitzer erstreckt. Hinzu kommen noch das Darlehen des Grundstücksmarktes, der Bausparbank und die Schwierigkeiten auf dem Hypothekemarkt. War schon vor dem Krieg die Erlangung nachträglicher Hypotheken fast zur Unmöglichkeit geworden, so steigerte sich diese Not unmittelbar nach Kriegsausbruch durch Kapitalrückbildungen und Liegenschaftssofortverkäufe. (Im Berichtsjahr wurden 13 Hausgrundstücke im Zwangswege verwertet.) Zur Besserung dieser Lage ist der Haus- und Grundbesitzer-Verein Karlsruhe durch Gründung einer Hypothekensicherungs-Gesellschaft bahnbrechend vorgegangen. Daß diese neugegründete Genossenschaft auf einem starken Fundament aufgebaut ist, kann daraus ersehen werden, daß die Genossenschaft in der Lage war, auf die 4. Kriegsanleihe 75 000 M zu zeichnen. Die Vereinsaktivität war sehr lebhaft. Für die 4. Kriegsanleihe konnte der Verein wieder 3000 M zeichnen, so daß jetzt insgesamt 19 000 Mark des Vereinsvermögens in Reichsanleihe angelegt sind. Zur Unterstützung der Familien der im Feld stehenden Krieger hat der Verein wie im Vorjahr, 1000 M spendend. Sehr in Anspruch genommen war im abgelaufenen Jahr wieder die Geschäftsstelle des Vereins, wobei als besonders bemerkenswert bezeichnet werden darf, daß nicht nur Vereinsmitglieder, sondern auch viele Mieter sich vertrauensvoll um Auskunft an die Geschäftsstelle wandten. Die Kassenverhältnisse des Vereins, dessen Mitgliederstand trotz der Kriegsmisere auf der stattlichen Zahl von 2000 geblieben ist, darf als glänzend bezeichnet werden. Das Vereinsvermögen hat einen Zuwachs von 2970 M aufzuweisen, so daß sich der gesamte Vermögensstand auf 23 282 M beläuft. Im Anschluß an den Jahresbericht gab der Redner einen kurzen Ueber-

blick über die Aufgaben des Vereins in der Zukunft. Eine sofortige Besserung der Verhältnisse nach dem Kriege sei wohl nicht anzunehmen; insbesondere werde die Hypothekennote nach wie vor bestehen. Die neugegründete Hypothekensicherungs-Gesellschaft werde gewiß segensreich wirken, wenn recht viele Hausbesitzer ihre Hypotheken bei dieser Genossenschaft versichern lassen. Außerdem werde es nötig sein, besondere Kräfte für 2. Hypotheken zu gründen. Der Verein selbst werde es sich angelegen sein lassen, durch billige Vermittlung von Hypotheken den Hausbesitzern zu dienen. Außer diesen stehe dem Verein noch eine Reihe anderer Aufgaben bevor. So höre man jetzt schon viel von neuen Anbiedelungen für Kleinwohnungen. Bei der Schaffung von Kleinwohnungen dürfe nicht allein die Erzielung neuer Stadteile in Betracht kommen, wodurch andere Existenzen gefährdet würden, sondern es müsse vor allem dafür gesorgt werden, daß in der Stadt selbst das Bedürfnis nach kleinen Wohnungen gedeckt werden könne. Zu diesem Zweck sei es notwendig, daß jene Hausbesitzer in der Stadt, die gezwungen sind, große Wohnungen in kleine umzuwandeln, unterstützt werden. In die Ausführungen schloß sich eine Debatte, bei der aus der Mitte der Versammlung Vorschläge gegeben wurden über die Ausgestaltung der Vereinsaktivität. So wurde der Vorschlag gemacht, im Anschluß an die Hypothekensicherungs-Gesellschaft eine Hypothekenkasse zu gründen, durch die auch die kleinen Sparer veranlaßt werden, ihr Geld dem Hypothekemarkt zuzuführen, wobei hervorgehoben wurde, daß Hypotheken immer noch die beste Kapitalanlage sind, insbesondere wenn sie durch die Hypothekensicherungs-Gesellschaft gegen alle Gefahren gedeckt sind. Jahresbericht und Kassenbericht, den Herr Salzer erstattete, gaben zu keiner Besprechung Anlaß. Bei den Neuwahlen des Vorstandes und der Beiräte wurden durch Zuzug einmütig gewählt: In den Vorstand: die Herren Frey, Wilhelm, Rechtsanwalt und Stadtrat, 1. Vorsitzender, Gehobener, Th. Architekt, 2. Vorsitzender, Salzer, Albert, Kaufmann, Kaffier. — Als Beiräte die Herren: Algeyer, Heinz, Ober-Rechnungsrat, Bafel, Hermann, Architekt, Butinski, Felix, Rechtsanwalt, Blum, Ernst, Dachdeckermeister, Trinneberg, Hans, Glasmaler, Ebs, Ferd., Geh. Finanzrat, Göts, Ludwig, Kaufmann, Held, Josef, Architekt, Deuser, Albert, Blechermeister, Klett, Dr., Hofgärtner, Kolb, Karl, Kaufmann, Lenz, A., Kanzleirat, Oberle, Karl, Malermeister, Slevogt, Guas, Architekt, Stöckle, Aug., Privatier, Stoll, Heinz, Oberpostsekretär, Wehe, Friedr., Kaufmann, Weiser, Alfr., Oberstadtratsrat.

Aus dem Stadtkreise.

Der letzte Sonntag im März gehörte zu jenen Sonntagen, die schwer in eine Aube zu bringen sind. Der Vormittag war von reinem Himmelblau überstrahlt, die Sonne machte ein freundliches Gesicht. Grund genug, daß alles in Scharen hinauszog. Nachmittags jedoch fröste der Wind auf, es wurde fähler, ja beinahe frostig, so daß man zu warmen Kleidern und geheizten Zimmern Zuflucht nahm. Als Wandertag darf der gestrige einer erster Ordnung genannt werden. Die in jungem Grün und teilweiser in Blüte stehende Natur machte den Eindruck freundlicher Zuversicht und erquickte das Auge der hinausgehenden Menschen.

Besuch der Königin von Schweden. Da der Gesundheitszustand der Königin während des letzten Jahres weniger befriedigend gewesen ist, haben sie ihr dringend geraten, ihren Aufenthalt in der südlicheren Klima zu nehmen. Die Königin verließ daher Anfang April nach Karlsruhe ab.

Zur Warnung der Bevölkerung bei Anschlägen feindlicher Blieger werden sämtliche Alarmstellen in folgender Weise gegeben: Bei Tag beim Eintritt der Bliegerfahr an verschiedenen Stellen der Stadt Signalbomben abgedreht mit den Sirenen und Dreilängsreifen Alarm gegeben, die so lange dauern, bis die Blieger beseitigt ist. Bei Nacht wird das Erdbeben durch Sirenenalarme von kurzer Dauer und durch Sirenenalarme von langer Dauer durch die Blieger durch einige in Zweifelsräumen erfolgende Alarmzeichen durch Sirenen und Dreilängsreifen angezeigt.

Erklärungen zu Bekanntmachungen. Die stellvertretenden Generalkommandos des 1. und 2. Armee-Korps sind Erklärungen zu den Bekanntmachungen über 1. Veranberung, 2. Veranberung und Bewegungsvorbot für Web-, Textil- und Strickwaren vom 31. 12. 15. W. 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 324